

Berner Zeitung
5. Juni 2007

stimmrechtsalter 16 jahre
Ob die Berner den Glarnern nacheifern, sagt heute die FDP

Sinkt das Stimmrechtsalter im Kanton von heute 18 schon bald auf 16 Jahre? SP und EVP sagen Ja zu dieser Forderung. Die SVP lehnt das Begehren ab. Heute entscheidet der Grosse Rat. Das letzte Wort hätte aber das Bernervolk.

«Eine Mehrheit der heute 16-Jährigen ist sehr wohl in der Lage, politische Verantwortung wahrzunehmen», betont die Langenthaler SP/Juso-Grossrätin Nadine Masshardt. Und darum will sie mit einer Motion erreichen, dass im Kanton Bern das Stimmrechtsalter von heute 18 auf 16 Jahre gesenkt wird. Ob dies gelingen wird, ist fraglich. Denn in der gestern begonnenen Debatte des Grossen Rates war gerade bei der SVP nichts zu spüren von der Aufbruchstimmung, die der allgemein als konservativ geltende Kanton Glarus mit seinem Ja zum Stimmrechtsalter 16 Jahre in die Schweiz hinaus gesendet hatte.

SVP-Sprecher Andreas Blank (Aarberg) erinnerte den Rat an das geltende Mündigkeitsalter von 18 Jahren. Und niemand denke heute darüber nach, dieses auf 16 Jahre zu senken. Warum also das Stimmrechtsalter senken? Ob die politische Reife mit 16 Jahren erreicht sei, mutmasst Blank, «darüber lässt sich streiten». Gelegen kommt dem SVP-Sprecher eine am letzten Wochenende bekannt gemachte Umfrage. Diese ergab nämlich, dass nur eine Minderheit der Jugendlichen in der Schweiz das Stimmrechtsalter 16 Jahre gutheissen würde. Woraus Blank den Schluss zieht: «Wegen einer Minderheit machen wir keine Verfassungsänderung.» Der SVP-Mann hat nämlich auch einen eigenen Praxistest gemacht. Er befragte Jugendliche vor einer Volksabstimmung zu den Themen. Das Resultat: Kaum jemand hatte eine Ahnung.

Die SVP ist dagegen

«Man lernt im Wasser schwimmen», ist die Antwort der Stadtbernerin Flavia Wasserfallen. Will heissen: Gibt man 16-Jährigen keine Chance, am politischen Leben teilzunehmen, können sie dies auch nicht lernen. Die SP-Sprecherin erinnerte daran, dass in unserem Bundesstaat während 123 Jahren, bis zur Einführung des Frauenstimmrechts, nur eine halbe Demokratie Tatsache gewesen sei. «Sagen wir jetzt mit dem Stimmrechtsalter 16 Jahre Ja zu einem Schritt für mehr Demokratie», appellierte Wasserfallen vor allem an die SVP. Das Argument, das Stimmrechtsalter zu senken, sei wieder einmal ein typisch linkes, «bringt mich zum Lachen», monierte Wasserfallen.

Nadine Masshardt erinnerte an die Glarner Landsgemeinde. Diese habe bewiesen, «dass die Sache im Vordergrund stand und nicht Parteipolitik». Deutliche Töne schlug die Sprecherin der Grünen, Anna Coninx (Bern), an: «Es gibt keinen vernünftigen Grund, den 16-Jährigen den Gang an die Urne zu verweigern.» Für eine Senkung des Stimmrechtsalters macht sich auch die EVP stark. Die Partei würde gar noch einen Schritt weitergehen (siehe Kasten).

Heute wird die Debatte weitergeführt. Sollte sich das Parlament für das Stimmrechtsalter 16 Jahre entscheiden, müsste auch das Bernervolk noch Ja sagen.

Urs Egli

forderung der EVP

Pro Mensch eine Stimme

Das Stimmrechtsalter 16 Jahre geht der EVP des Kantons Bern noch zu wenig weit. Gestern reichte die Partei eine Motion mit dem Titel und der provokativen Forderung «Ein Mensch – eine Stimme» ein.

Die EVP will, dass der Regierungsrat die nötigen Grundlagen schafft, damit kantonale Wahlen und Abstimmungen in Zukunft nach folgenden Grundsätzen durchgeführt werden:

1. Jede Person im Kanton Bern verfügt ungeachtet ihres Alters über das Stimm- und aktive Wahlrecht.

2. Für Minderjährige üben die Inhaber der elterlichen Sorge das Stimm- und aktive Wahlrecht treuhänderisch aus.

3. Durch schriftlichen Antrag auf selbstständige Ausübung geht das Stimm- und aktive Wahlrecht an urteilsfähige Minderjährige über.

4. Der Kanton schafft die Voraussetzungen, dass diese Regelung auch von Gemeinden übernommen werden kann.

ue